



Fotos: Mosel

Für Welttoffenheit und Toleranz: Der Protest gegen die AfD nimmt verschiedene Formen an und bleibt vor allem friedlich.

Fest als „öffentlicher Widerspruch“

AKTION Etwa 250 Teilnehmer folgen Aufruf des DGB und treten für „demokratische Grundwerte“ ein / Protest gegen AfD

Von Jasmin Mosel

GIESSEN-ALLENDORF. „Die AfD-Veranstaltungen haben Unruhe in den Ort gebracht. Den Einwohnern gefällt das nicht.“ Der alteingesessene Allendorfer ärgert sich, dass sein Heimatdorf inzwischen regelmäßig zum Schauplatz von AfD-Wahlkämpfen, Gegendemonstrationen und einem Großeinsatz der Polizei wird. Seinen Namen will der Rentner lieber nicht nennen, denn er möchte mit dem „Parteigeschehen im Dorf“ eigentlich gar nicht in Verbindung gebracht werden. Positioniert hat er sich trotzdem. Während Alice Weidel und Beatrix von Storch in der Mehrzweckhalle vor Parteianhängern reden (siehe Bericht unten), sitzt der Senior rund 200 Meter entfernt auf einer Bierbank am Backhaus. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Mittelhessen hatte dort „zum öffentlichen Widerspruch gegen die Positionen der AfD“ geladen. Bei einem „Fest der demokratischen Grundwerte Europas“ sollte gemeinsam mit den Allendorfer Bürgern der Kreislauf aus AfD-Veranstaltung

und Gegendemo durchbrochen werden. „Einfach nichts sagen – das geht ja auch nicht“, so der Anwohner im Gespräch mit dem Anzeiger. Auf den ersten Blick konnte man die DGB-Veranstaltung für ein Dorffest halten. Aus aufgestellten Boxen schallte leise Musik. Der SPD-Ortsverein hatte Pizza gebacken. Zudem gab es Kaffee und Kuchen – aber nicht „für Nazis“, war auf einigen Tassen zu lesen. „Tschüss Hass“ prangte auf einem T-Shirt, und eine Großmutter outete sich mittels Anstecker als „Oma gegen Nazis“.

Kleiner Demonstrationszug

„Ich freue mich, dass nicht nur die üblichen Verdächtigen erschienen sind“, sagte DGB-Geschäftsführer Matthias Körner gegenüber dem Anzeiger. Nachdem eine reine Gegendemo im vergangenen Jahr nicht gut angenommen worden sei, habe man nun versucht, „die Dorfbevölkerung stärker einzubeziehen.“ Neben Vertretern von SPD, Linken, Die Partei,

MLPD, „Attac“, dem Bündnis „Seebücke“ und der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) zählten viele Allendorfer zum Publikum – darunter zahlreiche Familien. Ein Mädchen hatte einen Fuchs auf ein Plakat gemalt und mit dem Schriftzug „Der Fuchs ist schlau und stellt sich dumme, beim Nazi ist das andersrum“ versehen. Zwölf Prozent AfD-Wähler, die zu großen Teilen die politische Debatte in der Bevölkerung bestimmten, würden dafür sorgen, dass „es sich manchmal so anfühlt, als wäre man mit einem offenen bunten Weltbild in der Minderheit“, so Körner. „Hier kann man sich aber versichern, dass es keine Mehrheit ist, die die Meinung der AfD teilt.“ Einen kleinen Umzug gab es dann trotzdem. Auf große Würfel aus Pappe hatten die Festbesucher ihre Wertevorstellungen und Wünsche aufgeschrieben. „Bunte Vielfalt statt braune Einfach“ war ebenso vermerkt worden wie Appelle für Respekt, Welttoffenheit und Toleranz. Rund 250 Teilnehmer zogen mit den beschriebenen Klötzen direkt vor die Mehr-

zweckhalle. Immer wieder wurde zum Beispiel skandiert: „Es gibt kein Recht auf Nazi-Propaganda.“ „Diese Gegenveranstaltung macht Sinn“, ist der Allendorfer Sven Baldauf überzeugt. Wenngleich die AfD natürlich das Recht habe, ihre eigene Veranstaltung abzuhalten, „kann es nicht sein, dass man Rechtspopulisten einfach machen lässt“. Die Einwohner hätten „keine Lust mehr auf AfD-Versammlungen im Dorf“, ergänzt Tevin Pettis, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins. Und fügt hinzu: „Es ist schön, dass alles friedlich abläuft.“ Matthias Körner kritisiert, dass „nur Angst und Bedrohung“ von der AfD zum Thema gemacht würden. „Sich von Angst steuern zu lassen, ist aber das Dummste, was man tun kann. Und Menschen, die aus Angst um sich schlagen, sind nicht ungefährlich.“ Als Beweis dafür, „dass es Werte gibt, für die es sich lohnt, auf die Straße zu gehen“, ließen die Demonstranten ihre Würfel vor der Halle zurück. „Damit die, die drinnen sind, sie gleich lesen können, wenn sie rauskommen.“